**Zeitschrift:** Appenzeller Kalender

**Band:** 164 (1885)

**Artikel:** Die meteorologische Station auf dem Säntis

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-373899

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

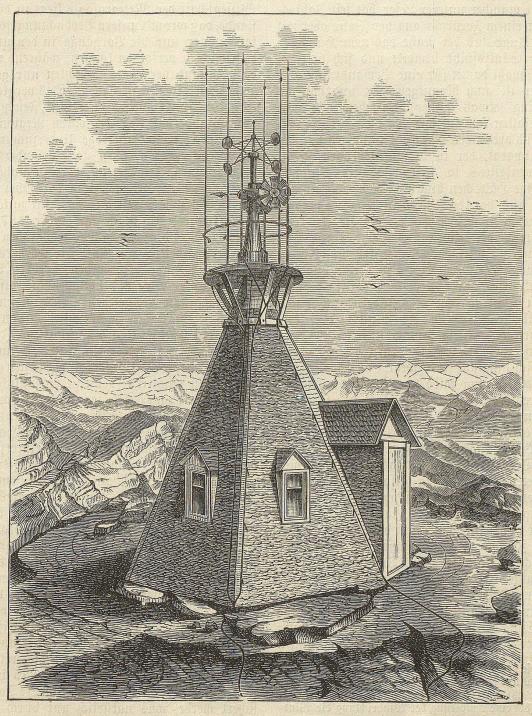
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

## Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 21.10.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Das Anemometer auf ber Säntisspitze.

## Die meteorologische Station auf dem Säntis.

Wohl mancher unserer Leser hat seit Jahres= frist mit einem Fernrohr aus der Ferne oder mit bloßem Auge aus der Nähe das neue Häuschen auf der Säntisspitze bemerkt und sich gefragt, was es wohl damit für eine Bewandtniß habe. Mancher ist auch hinaufgestiegen und hat sich bas Ding etwas näher angesehen und mit Wohlgefallen dem luftigen Treiben der vier im Kreise sich drehenden Halbkugeln zugesehen. Der ganze Apparat, der in der vorstehenden Zeich= nung wenigstens in seinem obern über das sechsseitige Häuschen hinausragenden Theil abgebildet ift, hat den Namen Anemometer ober deutsch Windmesser. Im Namen liegt auch bereits ber Zweck dieses von einem hervorragenden englischen Mechaniker verfertigten Instrumentes angebeutet. Die Bewegung bes Schalenkreuzes wird durch eine vertikale Achse und ein System von Zahnräbern auf einen Stift übertragen, der die Anzahl der Umdrehungen auf einem Papier aufzeichnet, welches auf einer durch ein Uhrwerk gedrehten Walze sich langsam fortbewegt. Durch eine an= dere Uebertragung wird der Stand der Wind= fahne, repräsentirt burch die Lage der schaufel= förmigen Windflügel\*), sowie seine Verände= rungen ebenfalls mittelft eines Stiftes auf demselben Papier notirt und zwar für jeden Mo= ment. Die vom Apparat selbst auf das Papier gezeichneten Linien geben also genau Rechen= schaft sowohl über die Geschwindigkeit als die Richtung des Windes. In das Detail können wir hier nicht eintreten, weil dasselbe ohne eine genaue Zeichnung des Innern des Apparates nicht leicht verständlich wäre. Dagegen wollen wir noch Einiges über die meteorologische Station auf bem Säntis überhaupt, von welcher das Anemo= meter einen wesentlichen Theil ausmacht, hinzufügen. Eines der Haupthindernisse für die so wün= schenswerthe rasche Entwicklung der noch jungen

Wissenschaft der Meteorologie liegt in dem Um= ftande, daß wir mit unfern Beobachtungsftationen fast immer nur die Vorgänge in den untersten Luftschichten verfolgen können, während wir von dem Zustand der obern Schichten nur ganz ungenügende Renntnisse haben. Das vergleichende Studium der Temperatur=, Druck-, Feuchtigkeits= und Windverhältnisse der obern Regionen mit denjenigen, welche analoge Untersuchungen in der Gbene ergeben, muß ganz besonders geeig= net erscheinen, den Verlauf der atmosphärischen Phänomene zu erkennen und der dabei obwal= tenden Gesetmäßigkeit auf die Spur zu kommen. Der Congreß zu Rom im Jahre 1879, auf welchem Meteorologen aller europäischen Länder sich versammelten, um über die Förderung ber Witterungskunde zu berathen, erklärte deßhalb auch in erster Linie als nothwendig, auf geeig= neten möglichst frei gelegenen Bergspiten meteorologische Stationen zu errichten und mit allen geeigneten Hülfsmitteln auszustatten. Im Speziellen wurde die Schweiz eingeladen, wenn immer möglich einen folchen Beobachtungspoften auf dem Säntis zu etabliren, der eine vorzügliche, voll= kommen freie Lage hat. Die meteorologische Com= mission der schweizerischen naturforschenden Ge= sellschaft nahm die Sache vorerst an die Hand und fand die nothwendige finanzielle Unterstützung beim Bund, bei einigen Kantonsregierungen, verschiedenen wissenschaftlichen Vereinen, dem Alpenklub und einer Anzahl Privaten. Die Ausführung des Projekts geschah durch die seit= her zum Staatsinstitut erhobene Meteorologische Centralanstalt (Sit in Zürich), welcher auch die Leitung der Station, die Verwerthung der Re= sultate 2c. übertragen wurde. Sie war mit nicht geringen Schwierigkeiten verbunden, die sich schon beim Bau der absolut nothwendigen Telegraphenleitung einstellten. Hoffen wir, daß, nach= bem bas Unternehmen im Gange ift, auch seine Fortführung, die vorerst nur auf die drei Jahre, September 1882 bis September 1885 in Auß= sicht genommen wurde, für eine längere Dauer ge= sichert werde, was natürlich nur durch fernere Opfer von Staat und Privaten ermöglicht wird. Es kann dasselbe nur der Wissenschaft zu Nut und Frommen und dem Lande zur Ehre gereichen.

<sup>\*)</sup> Diese haben die Eigenschaft, sich so lange zu drehen, bis die Windpseilspitze genau die Richtung des Windes zeigt und es bleibt dann diese mit den Flügeln wieder in Ruhe, bis eine Aenderung der Windrichtung die Windpseilspitze durch ein neues Drehen in die entsprechende neue Windrichtung stellt. Sin System von Blitzableiterstangen von drei Meter Länge schützt den ganzen Apparat gegen hestige elektrische Entladungen der Atmosphäre.